

Poština plaćana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Verkaufsstelle:**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.

**Bezugspreise:**

Abheben, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	22,-
Ausland, monatlich	23,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Steuern für abzugeben. Der Abonnent ist verpflichtet, die Zeitung an den Empfänger zu überreichen. Bei Nichterreichung der Zeitung ist der Abonnent verpflichtet, die Zeitung an den Empfänger zu überreichen. Bei Nichterreichung der Zeitung ist der Abonnent verpflichtet, die Zeitung an den Empfänger zu überreichen.

Maribor, Dienstag den 20. April 1926.

Nr. 88 - 66. Jahrg.

## Enthüllungen.

Maribor, 19. April.

Die ewig schwingenden und wechselnden Wirkungen politischer Tätigkeit gleichen Tonbildern, die von unzähligen Instrumenten und vielen Dirigenten gleichzeitig zur Darstellung gebracht, sehr selten in eine geschlossene und harmonische Darbietung ausfließen. Aus der Verschiedenheit der Kompositionen und aus dem Gewirre von Harmonien und Dissonanzen können aber von geliebten Ohren manchmal doch Töne herausgehört werden, die auf ein gemeinsames, solidarisches Empfinden schließen lassen.

Trotz des Kunterbuntes, das uns in den letzten Monaten der heimische politische Kongress geboten, fallen doch Töne auf, die eine gewisse latente seelische Disposition zum Ausdruck bringen.

Während bei den Regierten immer und ewig eine Protestimmunität dominiert, tritt bei den Regierenden ab und zu das Bedürfnis nach Enthüllungen ganz besonders an den Tag.

Die Protestversammlung sind bei uns eine normale und sich fortwährend wiederholende Erscheinung. Es protestieren die Steuerträger und die geschäftigen Mieter, die Industriellen und die Handelskreise, es protestieren die Beamten und Pensionäre und schier unendlich ist die Zahl der Einzelproteste, von welchen die meisten und unter größter Selbstverleugnung in den Herzen getragen werden.

Auffallend bei den Regierenden ist die Schwerhörigkeit für diese Proteste. Sie prallen ab, wie an die Wand geworfene Erbsen. Noch auffällender als diese Schwerhörigkeit ist in diesen Kreisen das Bedürfnis nach Enthüllungen. Es tritt immer nur in die Erscheinung, wenn es darauf ankommt, die Stellung einer regierenden Person oder Partei zu erschüttern oder wenn es gilt, lästige Apikationen auf die Teilnahme an der Regierung zu verhindern oder abzuwehren.

Das Gefühl, das mit der Enthüllungsmunition in den Kampf tritt, ist immer nur schwerster Kalibers und das Pulver, mit dem es schießt, ist verächtigt wegen seines Geruchs. Verbindungen mit den Feinden des Staates, Umsturz der gesellschaftlichen Ordnung, Mißbrauch der amtlichen Stellung zu eigennützigen Zwecken, Kleine und die allergrößte Verräterei, das ist die Enthüllungsmunition, die sorgfältig gesammelt und aufbewahrt wird, um im geeignetsten Momente ein Trümmerspiel an die zu erschütternde Front abgeschossen zu werden.

Momentan stehen wir wieder unter dem Eindruck eines Enthüllungskampfes. Es enthüllen die Radikalen untereinander, Radic droht mit weiteren Enthüllungen und es ist nicht abzusehen, wann und wie die Enthüllungen ein Ende finden werden. An Munition scheint es nicht zu fehlen.

Enthüllungen und Proteste drücken unserm politischen Leben den Stempel auf. Wenn sie auch nicht im direkten Zusammenhang miteinander stehen, so sind doch die Proteste ganz sicher eine Folge des Systems, das zu seinem stärksten Mittelzeug die Enthüllungsmunition zählt. Es wäre zu wünschen, daß diese Munition bald verschossen und der politische Kampf auf sittliche Grundlagen zurückgeführt wird. Erst wenn

## Dr. Korošec und Pribičević für Neuwahlen!

### Zwei beachtenswerte politische Versammlungen.

Beograd, 19. April. Der Führer der selbstständigen Demokraten hielt gestern eine politische Versammlung ab, in der er u. a. betonte, daß die jetzige politische Krise nicht nur eine Krise der Regierung, sondern auch eine Krise des Parlamentarismus bedeute. Der einzige Ausweg aus dieser Krise wären die Auflösung des Parlamentes und die Ausschreibung der Neuwahlen. Pribičević betonte weiters, daß Kuzovics große Schwierigkeiten haben werde, bevor er eine arbeitssfähige Regierung werde zusammensetzen können. Die Radikalen seien nicht nur uneinig, sondern sollen mit der Politik auch Handel treiben, weshalb man nicht erwarten könne,

daß sie die Mehrheit gewinnen werden. Er erklärte sodann, daß für die politische Entwicklung zwei Tage ausschlaggebend seien, nämlich der 22. April, an welchem Tage Radic in Zagreb die weitere Politik bestimmen werde, und der 25. April, an welchem Tage die Radikalen die Lage im Innern klären werden.

In Subotica veranstaltete Dr. Korošec eine Versammlung, in der auch er betonte, daß der einzige Ausweg aus der schwierigen Lage die Ausschreibung von Neuwahlen oder die Bildung einer arbeitssfähigen Mehrheit sei. Wahrscheinlich werde es aber zu Neuwahlen kommen.

## Erhebung Rumäniens zum Kaiserreich?

Bukarest, 18. April. Das rumänische Königshaus begeht in diesen Tagen das 60jährige Jubiläum seiner Herrschaft über Rumänien. In Bukarest laufen Gerüchte um, daß im Zusammenhange mit diesem Jubiläum

der rumänischen Dynastie Rumänien zum Kaiserreich erhöht und König Ferdinand zum Kaiser von Groß-Rumänien gekrönt werden soll.

## Großer Bauernaufstand in Rußland!

Riga, 18. April. In der Gegend von Jarkijn ist ein großer Bauernaufstand ausgebrochen. Die dortigen sowjetrussischen Kommissare wurden auf grausliche Art ermordet. Die Aufständischen haben den Großfürsten Nikolaj Nikolajewicz zum Zaren ausgerufen. Die sowjetrussische Regierung hat vier Ab-

teilungen in der Stärke von 1800 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes nach Jarkijn entsandt, welche von den Aufständischen geschlagen wurden und sich fluchtartig zurückzogen. Die sowjetrussischen Behörden von Jarkijn haben um weitere verstärkte Hilfe angelehrt.

## Für eine europäische Zollunion.

London, 18. April. Der Herausgeber des Londoner „Economist“, Layton, bespricht im „Manchester Guardian“ das Problem der europäischen Zolltarife und vertritt die Ansicht, daß die alte Welt den Konkurrenzkampf gegen die neue nur bestehen kann, wenn West-

europa in wirtschaftlicher Hinsicht ein einziges, geschlossenes Marktgebiet wird. Seine Pläne gehen bis zu der Anregung, eine europäische Zollunion mit Freihandel innerhalb ihrer Grenzen zu schaffen.

## Unverändert schwierige Lage in Beograd.

Beograd, 19. April. Die politische Situation ist im allgemeinen unverändert. Die Regierung befindet sich noch immer in einer schwierigen Lage, da sie bis jetzt in der Stupina noch keine Mehrheit besitzt. Ministerpräsident Kuzovic strebt darnach, an-

dere parlamentarische Gruppen für die Regierung zu gewinnen. Dem parlamentarischen Klub des Ministers Dr. Nikic gehören nun 10 Personen an, da heute noch drei Abgeordnete beigetreten sind. Diese richteten an Dr. Nikic ein Schreiben, in dem sie betonen, daß sie Stefan Radic, „den größten Dummkopf, der je auf einem Ministerstuhl gesessen“, verlassen haben.

das geschehen sein wird, dann erst wird bei uns von Parteien gesprochen werden können, die wirklich staatsbildend wirken. Enthüllungen und Proteste sind zur Durchführung dieser einigenden Aufgabe nicht der rechte Lohn.

## Ellen Key schwer erkrankt.



Die schwedische Schriftstellerin Ellen Key weiten Kreisen bekannt durch ihr Buch „Das Jahrhundert des Kindes“ und ihre Schriften zur Frauenfrage, ist schwer herkrankt und liegt hoffnungslos darnieder.

## Angelobung Bangalos.

Athen, 19. April. In Anwesenheit der Regierung und des diplomatischen Korps leistete gestern der neugewählte Präsident der griechischen Republik, General Bangalos, in der Kathedrale den Eid. Bangalos kündigte eine neue Verfassung an und betonte in seiner Rede, daß die Regierung Neuwahlen ausschreiben werde.

## Die Lage in China.

Peking, 18. April. Der Ministerpräsident hat demissioniert. Es sind alle Anstalten zum Empfang der siegreichen verbündeten Generale getroffen.

## Beginn der Verhandlungen in Marokko.

Tauert, 18. April. Die Besprechungen zwischen den Delegierten haben heute mittags im Lager Porteauz begonnen.

## Börsenberichte.

Zürich, 19. April. (Wala.) Schlusskurse: Beograd 9.12, Paris 17.4875, London 25.18 fünf achtel, Newyork 518, Mailand 20.8375, Berlin 123.325, Madrid 74.50, Brüssel 19.05 Amsterdam 207.80, Prag 15.35, Wien 73.075 Budapest 0.00725, Bukarest 2.10, Sofia 3.76. Zagreb, 19. April. (Wala.) Devisen: Paris 191.06 bis 193.06, London 276 bis 27.20, Newyork 56.73 bis 57.03, Wien 8.0075 bis 8.0475, Amsterdam 2284, Prag 168.15 bis 169.15, Berlin 1352.64 bis 1356.64, Mailand 228.105 bis 229.305, Zürich 1095.625 bis 1099.625.

## Produktenbörse.

Ljubljana, 19. April. Weizen, Geld 345. Mais, slowonische Station, Geld 165. Mais, Posthumia, Geld 175. Hafer, Geld und Ware 205. Kartoffeln, Novifab, Geld und Ware 75.

## Holz Börse. en

Ljubljana, 19. April. Fichten- und Tanneuläge, Geld und Ware 250. Fichten- und Tannenbretter, Geld und Ware 505. Buchenholz, Geld und Ware 19.50. Buchenbretter, Geld und Ware 670.

# Protestversammlung des Mariborer Mietervereines.

## Für die Verlängerung des Wohnungsgesetzes und die Förderung der Bautätigkeit!

Maribor, 19. April.

Bergangenen Sonntag fand im großen Hörsaal eine gut besuchte Mieterprotestversammlung statt, an welcher auch die Vertreter zahlreicher Gewerkschafts- und Standesorganisationen teilnahmen.

Die Versammlung eröffnete und leitete der Obmann des Mieterschutzvereines Herr Stationschef M o h o r l o, der eingangs die allgemeine Lage der Mieter und die Tätigkeit des Mieterverbandes schilderte und darauf hinwies, daß die Auflassung des Mieterschutzes zu einer unabsehbaren Katastrophe führen würde. Aus diesem Grunde hat der Kongreß des Mieterverbandes einen ausführlichen Bericht sowie mehrere Resolutionen bezüglich der Verlängerung und der Erweiterung des Mieterschutzes allen kompetenten Faktoren vorgelegt. Die Deputation erhielt vom Ministerium für Sozialpolitik die Zusicherung, daß das Wohnungsgesetz auf jeden Fall verlängert wird. Da sich aber das jetzige Wohnungsgesetz als höchst unsozial erwies, wurden ausführliche Änderungen ausgearbeitet und vorgeschlagen, wobei insbesondere Delogierungen sowie die Unterdrückung der kleinen Gewerbetreibenden berücksichtigt wurden. Es ist aber selbstverständlich, daß die Hausbesitzer mit allen Mitteln gegen diese Veränderungen auftreten. Der Redner verurteilt das unkonsequente Vorgehen der Hausbesitzer, die einerseits gegen die hohen Steuern protestieren, andererseits aber den Mieter mit dem höchstmöglichen Mietzins belegen wollen.

In seinen weiteren Ausführungen berührte der Redner die Bauaktion der Stadtgemeinde, die unzulänglich sei. Der Bau des neuen Rathauses sei in Anbetracht der herrschenden Wohnungsnot verfrüht. Schließlich hob er hervor, daß sich um die Wohnungsfrage insbesondere die Frauen, die darunter am meisten zu leiden haben, interessieren müßten.

Hierauf ergriff das Wort Herr Prof. Dr. P e r h a v e, der sich in seinen Ausführungen mit den lokalen Wohnungsfragen befaßte und einige trasse Fälle schilderte. Nicht nur, daß in M a r i b o r noch über 700 W o h n u n g s l o s e sind, nehmen die Delogierungen einen derartigen Umfang an, daß man geradezu eine Katastrophe befürchten kann. Nur in den letzten 14 Tagen wurden 10 Parteien delogiert. Gegen 50 Delogierungen stehen unmittelbar bevor. Einige Hausbesitzer greifen zu den ärgsten Schikanen, um die Parteien hinauszubringen. Die Bauaktion der Stadtgemeinde entspricht in keiner Weise der prekären Lage. Wenn der Gemeinderat für sonstige,

vielleicht minder notwendige Ausgaben Mittel aufzubringen weiß, so kann und muß er auch für den Wohnbau mehr tun. Es sei aber auch Pflicht der Regierung, die Bautätigkeit in jeder Hinsicht zu fördern und sowohl den einzelnen Gemeinden als auch den Baugenossenschaften billige Kredite zu verschaffen.

Hierauf sprachen die Vertreter der einzelnen Organisation, und zwar Herr K e b l i für die Eisenbahnpensionisten, Herr B a h t a r für die Gewerbetreibenden, Herr P a v l i n i c für den Verband der jugoslawischen Eisenbahner, Herr Dr. M a h l o v e c für den Verband der Staatsangestellten, Herr K a r i s für die Staatspensionisten, Herr P r a v d i c für den Invalidenverband und Herr D e n z i c für den jugoslawischen Gewerkschaftsverband, die sich alle mit den Resolutionen solidarisch erklärten.

Herr B a h u n schilderte in längeren Ausführungen die Bauaktion der Gemeinde, verlangte von dieser mehr Opfermut und wandte sich entschieden gegen den geplanten Bau des Rathauses.

Bei der darauffolgenden Abstimmung wurden die Resolutionen, die wir am Schluß bringen, einstimmig angenommen. Der Obmann appellierte zum Schluß an die Mieter, den Verein zu unterstützen, um gemeinsam für die Rechte der Mieter zu kämpfen.

### Die Resolutionen,

welche an alle Minister, an die Stupschina, sowie an alle Klubs gesandt wurden, lauten:

1. Wir genehmigen und schließen uns ohne Vorbehalt allen Resolutionen des Mieterkongresses in Zagreb am 21. März l. J., sowie dem Memorandum der Gewerbetreibenden an.
2. Wir protestieren auf das entschiedenste gegen die unmenschlichen Delogierungen und verlangen dringend, daß die diesbezüglichen Bestimmungen des Wohnungsgesetzes aufgehoben werden.
3. Wir verlangen die Verlängerung des Mieterschutzes mindestens bis zum Jahre 1930 sowie die Abänderung des Wohnungsgesetzes im Sinne der Forderungen des Mieterkongresses in Zagreb vom 21. März l. J.
4. Wir protestieren neuerdings auf das entschiedenste gegen das Vorgehen der Regierung, die bisher zur Milderung der Woh-

nungsnot nichts getan und nicht einmal die für den Bau von Wohnungen für die Staatsangestellten bestimmten Kredite angewiesen hat.

Wir verlangen, daß den Staatsangestellten die Wohnungszulage den heutigen Verhältnissen entsprechend erhöht, während den Altpensionisten, welchen mit 1. September 1924 die Wohnungszulage überhaupt entzogen wurde, dieselbe wieder zuerkannt, nachträglich ausbezahlt und den Verhältnissen entsprechend erhöht wird. Mit Rücksicht auf die überaus misere Lage der Kriegsinvaliden, Waisen und Witwen, sowie der Armen- und Altpensionisten verlangen wir, daß dieselben im Wohnungsgesetz noch ganz besonders vor Ausbeutung und Zinserhöhung geschützt werden.

Wir verlangen, daß der Staat den Gemeinden und den Baugenossenschaften für den Bau von Kleinwohnungen billige, bezw. kostengünstige Kredite verschafft, weil nur auf diese Weise eine erfolgreiche Bekämpfung der herrschenden Wohnungsnot zu gewärtigen ist.

Wir verlangen, daß der Staat für seine Aemter und Angestellten die nötigen Gebäude erbaut und von der bisherigen Praxis des Anlaufes von Privat-Wohnhäusern für Amtszwecke endlich Abstand nimmt, weil dadurch der Staat, der in erster Linie berufen ist, die Wohnungsnot zu bekämpfen und zu mildern, dieselbe selbst nur noch vergrößert.

Die Wohnungsnot hat in den vergangenen Jahren in keiner Weise abgenommen, sondern hat durch die einseitigen Bestimmungen des Wohnungsgesetzes ihren Höhepunkt erreicht, was die sich immer mehrenden Delogierungen am deutlichsten beweisen. Da das jetzige Wohnungsgesetz infolge seiner unmenschlichen und unsozialen Bestimmungen die Wohnungsnot nur noch verschärft, erwarten wir, daß die maßgebenden Faktoren unserer verzweifeltsten Auf nicht überhören, sondern ihre Pflicht nach dem Beispiele anderer Staaten in Europa tun werden. Wir betonen aber schon heute, daß wir für die Folgen, welche die Auflassung des Mieterschutzes, bezw. die Fortsetzung der bisherigen Praxis der Delogierungen und der Abmonitionierung des Mieterschutzes nach sich ziehen würden, die Verantwortung schon im vorhinein ablehnen.

### Die Resolution

an den Obergespan und die Stadtgemeinde.

Wir begrüßen die begonnene Bauaktion der Stadtgemeinde, stellen jedoch fest, daß der jetzige Plan unzulänglich ist, weil die Gemeinde selbst tatsächlich nichts beisteuert, obwohl dies gerade in der heutigen Zeit eine ihrer Hauptaufgaben und Pflichten wäre. Nur unter tatsächlicher Beihilfe und Beisteuerung der Gemeinde wäre die Aktion auch den

breiteren Schichten der Bevölkerung zugänglich, während sie heute nur Einzelnen zugänglich ist.

Wir sind zwar nicht gegen den geplanten Bau eines neuen Rathauses, glauben jedoch, daß die Aktion in Anbetracht der herrschenden Wohnungsnot noch verfrüht ist.

Wir verlangen von der Gemeinde, daß sie sich der Delogierten mehr annimmt, ihnen zumindest die Mobilien auf Kosten der Gemeinde unters Dach bringt, sie in ihrer Not materiell unterstützt und ihnen auch sonst in jeder Weise an die Hand geht.

Gleichzeitig ersuchen wir den Herrn Obergespan, er möge alle seine Kräfte dafür einsetzen, daß die Delogierungen in Maribor, wo sie erschreckend zunehmen, aufhören und daß unseren diesbezüglichen Forderungen entsprochen wird.

Wir verlangen auch, daß alle leeren Wohnungen schon am Montag ausgeschrieben und in allen hiesigen Blättern verlaublich werden, um den Interessenten die Möglichkeit zu bieten, sich die Wohnungen rechtzeitig zu beschaffen und darum anzufachen. Weiter verlangen wir, daß die Verhandlungen und Zuweisung von Wohnungen beim Wohnungsgerichte öffentlich durchgeführt werden, wie dies in anderen Städten praktiziert wird. Schließlich verlangen wir, daß die Arbeit des Wohnungsgerichtes beschleunigt wird und daß die Parteien von der Wohnungszuweisung sofort verständigt werden, damit die Wohnungen nicht unnützerweise längere Zeit leerstehen, wie es bisher schon öfters vorkam.

### Vom Tage.

t. Unsere Königin in Marienbad. M a r i e n b a d, 18. April. Das Befinden Ihrer Majestät der Königin hat sich seit ihrer Ankunft in Marienbad und seit Beginn der Baderkur wesentlich gebessert. Die Königin ist im Palasthotel „Fürstenthof“, das im Zentrum der Stadt und unweit der Bäder liegt, abgestiegen und bewohnt dort mit ihrer Begleitung Appartements von 6 Zimmern. Ihre Majestät nimmt jeden zweiten Tag ein Stahlbad im Neubade, während ihre Begleitung die Kur im Zentralbad gebraucht. Das Bad für die Königin wird aus dem Wasser der berühmten „Balkquelle“ bereitet, welches speziell zu diesem Zwecke in das Neubad geleitet wurde. Die Königin unternimmt täglich weite Spaziergänge in die Umgebung. Sie empfindet die Rücksicht, mit welcher die Bevölkerung ihr Inognito wahr, sympathisch. Der Stadtrat Marienbads ließ dem hohen Gaste zur Begrüßung ein prachtvolles Blumenarrangement überreichen.

t. Die Affentierung der tschechoslowakischen Staatsangehörigen in Slowenien und Prekmurje. Am 5. und 6. Mai 1926 findet die Affentierung der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906 in den Amtskontoren des Konsulates der tschechoslowakischen Republik in Lubljana, Breg 8/1, statt, und zwar: Am 5. Mai 1926 für alle jene tschechoslowakischen

# Auf der Flucht

Nach einer tatsächlichen Begebenheit erzählt von Th. Z. Gottlieb.

(Nachdruck verboten.)

Der Hetman hatte jetzt den Zettel vor sich auf dem Tische erblickt. Schnell las er ihn durch. Dann böhrt er sich seine Augen fest in das Antlitz des Inspektors. „Haha! Dich hat ein Schlawerer geprellt! Du Dieb! — Ich glaube nun den Leuten! Weg mit diesem hier!“

Potoffka half kein Zeugnen, kein Sträuben. Nach einigen Minuten lag er im Keller, gut bewacht. Am grauen Morgen aber stand er an der „Mauer“ und vermehrte die Zahl derer, die durch die damalige Justiz, gerecht oder ungerecht, ins Jenseits befördert wurden — ohne Prozeß.

Graf Walsowski und seine junge Gattin strebten indessen mutig und unverdrossen ihrem Ziele zu: der Freiheit, die ihnen nur dort winkte, wo es jetzt wirklich solche gab: im westlichen Europa.

Sie führten eine größere und eine kleine Kasse mit sich, die der Graf sich selbst nach eigenem Gutdünken angefertigt hatte. Jede dieser beiden Kisten, die nach auf dem Rücken zu tragen waren, enthielt einen ge-

heimen Doppelboden; darin hatten die beiden Flüchtigen ihre wirklichen Dokumente, wertvollen Schmuck und alles Geld, das sie vor ihrem Abgang noch flüssig machen konnten, verwahrt. Auf der oberen Seite trugen die Kisten allerlei Kleinliche Sachen, Hemdknöpfe, Hosenträger, Zigarettenspitzen usw., wie Marktfahrer und Marktentender zum Verkauf anzubieten pflegten.

Ihr Aeußeres hatten sie derart verändert, daß man sie nicht so leicht erkennen konnte. Walsowski ließ sich einen struppigen Bart wachsen, die Haare trug er wirr und ungekämmt, so daß er einen düsteren und unfreundlichen Eindruck machte. Seine Gattin trug abgeschabte, teilweise zerlumpte Kleider, so daß sie eher einer russischen Zigeunerin glich. Um ihrem reinen Gesichte den für ihre Flucht nötigen Anstrich zu geben, wusch sie sich selten oder gar nicht, so daß ihr feiner Teint reichlich verchwand und einer fahlen, von Not und Entbehrung zeugenden Farbe wich. Dergestalt verändert, hofften die beiden, möglichst unbehelligt zu bleiben.

Sie benützten beileibe keine Eisenbahn, die ja ständig von roten Soldaten wimmelte, sondern gingen stets zu Fuß, wobei sie es geflissentlich vermieden, vom Aufstandsrummel durchpeitschte Gegenden zu berühren. Bei Tage hielten sie sich meist verborgen und benützten zum Wandern die Nacht. Das war für sie ein schwieriges Stück, doch der Umstand, daß sich Walsowski mit einer An-

zahl Generalkarten versorgt hatte, kam ihm hierbei sehr zustatten.

Wochenlang waren sie nun schon auf der Flucht und hätten die deutsche Grenze längst erreicht, wenn die gebotene äußerste Vorsicht nicht ihre Flügel gehemmt hätte. Hatten sie doch so mancher Gefahr zu begegnen, die ihr Herz höher schlagen ließ. Nur ihrer durch nichts zu erschütternden Geistesgegenwart konnten sie es danken, daß sie sich bis jetzt aus vielen heiligen Situationen gerettet hatten. Das Land war voller Häscher und die mißtrauischen Blicke bei der häufigen Kontrolle brachten das sonderbare Paar des öfteren in große Bedrängnis.

Besonders heunrubigte Walsowski der Umstand, daß er zuweilen die Bemerkung machte, daß sich ein Verfolger an seine Fersen heftet zu haben schien, der wie ein Schatten auftauchte und wieder verschwand. Er hätte sich davon seiner ohnehin schon sehr nervös und unruhig gewordenen Gattin eine Mitteilung zu machen, denn das hätte sie gewiß in noch größere Angst versetzt. Wer war aber der Unbekannte, der ihn so hartnäckig verfolgte und doch immer in respektvoller Entfernung blieb? Merkwürdig: plante der geheimnisvolle Mann Böses, dann hätte er das flüchtige Paar doch schon längst zehnmal den Schergen in die Hände liefern können, von denen es ja nur so wimmelte. War er ein Räuber. Fast schien es so.

Walsowski sollte darüber nicht mehr lange im Unklaren bleiben. Nach unendlicher Mü-

he und großen Strapazen — es war schon sehr rauh und kalt — erreichte er mit seiner treu ausdauernden Gattin die kleine Stadt R . . ., die etwa 6 Kilometer von der Grenze lag. Der breite, hohe Kirchturm war von weitem sichtbar.

Walsowski hatte sich in dem tiefen Straßengraben niedergelassen und beriet nun mit seinem Weibe alles Nähere, wie sie sich in der kleinen Stadt zu verhalten hätten. Es war eine Grenzstadt, die von Geheimagenten voll gespickt war. Da war also das größte Vorsicht nötig, wollten sie nicht im letzten Augenblicke, so knapp das ersehnte Ziel vor ihnen, der Freiheit verlustig werden.

Der Wind piff eifrig über die Felder, riesige dunkle Wolken jagten am Himmel hin — die Vorboten kommenden schlechten Wetters. Walsowski verhehlte sich nicht, daß bei Eintritt regnerischen Wetters, das in diesen Gegenden um die späte Jahreszeit ungemein lange anzuhalten pflegte, sie große Unbilden zu erleiden haben würden, wodurch ihre schon auf das äußerste angespannte Widerstandskraft erlahmen mußte. Deshalb mußte er trachten, die vor ihnen in greifbarer Nähe liegende Grenze in der heutigen oder längstens in der morgigen Nacht zu überschreiten. So warteten die beiden Unglücklichen, in der tiefen Mulde liegend, bis der Abend und mit ihm die Zeit des entscheidenden Handelns gekommen war.

(Fortsetzung folgt)

Staatsangehörigen, geboren im Jahre 1904, 1905 und 1906, wohnhaft im Bereiche des Kreises Ljubljana, und am 6. Mai 1926 für diejenigen Stellungspflichtigen, die im Bereiche des Kreises Maribor wohnhaft sind. Alle Stellungspflichtigen müssen sich mit einem tschechoslowakischen Reisepaß oder Heimatschein legitimieren und den Betrag von Din. 70.— als Tage für die ärztliche Behandlung mitbringen. Zur Assentierung haben sich auch diejenigen der Jahrgänge 1898 bis 1903 einzufinden, die bisher der Assentpflicht aus irgendeinem Grunde nicht nachgekommen sind. Gegen jeden, der seiner Stellungspflicht nicht nachkommt, wird im Sinne des Wehrgesetzes eingeschritten werden.

t. Tibet verbietet die Mount-Everest-Besteigung! Nach der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ teilt der in Simla weilende englische Expeditionsführer General Bruce mit, daß die Regierung von Tibet keine Mount-Everest-Expedition mehr erlauben werde.

t. Johns Reford geschlagen. Aus Berlin wird gemeldet: Von den beiden Hungerkünstlern, die in Berlin noch ihren Weltkühnheitstest durchzuführen, ist gestern die Grenze des Weltkühnheitstests von vierundvierzig Tagen, den der Hungerkünstler John aufgestellt hat, erreicht worden. Wenn die beiden Hungerkünstler noch einige Tage weiterfasten, dann ist der Reford durchbrochen. Die beiden haben die Absicht, noch länger als zwei Tage zu hungern.

t. Die Stadt Buddha gefunden. Dem Indischen Archäologischen Dienst ist es, wie aus Allahabad gemeldet wird, gelungen, die Städte von Kasambhi festzustellen, einer der wichtigsten Städte des alten Indiens, und zwar fand man auf die Spur dieses uralten Kulturmittelpunktes durch die Entdeckung einer Inschrift an der Pforte einer Tempelruine. Der Ort lag an einer Stelle am Jumna-Fluß in der Nähe von Kosam, etwa 50 Kilometer von Allahabad entfernt, wo sich heute ein kleines Dorf befindet. Gautama Buddha hat in Kasambhi einen bedeutsamen Teil seines Lebens verbracht, und hier wurde noch zu seinen Lebzeiten das erste Bildnis des großen Lehrers in Sandelholz geschnitten.

t. Zwangsheiraten. Mister Samuel Walbrock, einer der reichsten Hausbesitzer Londons, ist ein stark bekanntes Original. Sein Eypeen ist der Selbstzug gegen die Jungfrauen. Er führt ihn, indem er ständig neue Wohnhäuser in den bestgelegenen Stadtteilen kauft und dann sofort allen Jungfrauen erhebt. Die freiverbundenen Wohnungen erhalten unter den Bowerbern dann stets die kinderreichsten Familien. Als er die-

ser Tage wieder achtzehn Jungfrauen kündigte, suchte ihn ein Reporter der „Daily Mail“ auf, der ihn fragte: „Warum tun Sie das?“ — „Ich habe insgesamt schon 300 Jungfrauen gekündigt“, erwiderte er. „Ich will die Zahl der Ehen vermehren, denn ich selbst bin der glücklichste Gatte der Welt. Meine Maßnahmen haben schon sehr erfreuliche Resultate erzielt, denn viele meiner Mieter zogen es vor zu heiraten, statt auszugehen.“

t. Modelkrieg in Budapest. Aus Budapest wird gemeldet: Dieser Tage fand hier eine Kundgebung gegen die kurzen Röcke und kurzen Haare statt. Der Verlauf der Kundgebung war wenig imponierend. Eine der Rednerinnen, eine Universitätslehrerin, trug selbst eine Substanzur und zuckte bei jedem Donnerwort der anderen Redner, das auch gegen sie gerichtet sein konnte, zusammen. Schließlich wurde eine gegen die Auswüchse der heutigen Mode gerichtete Resolution angenommen.

t. Die Schere im Leib. In den Warschauer Arztkreisen wird der nachstehende ungewöhnliche Vorfall lebhaft besprochen. Die Gattin des Arztes Krezewinski begann seit einiger Zeit über innere Schmerzen zu klagen. Trotz mehrfacher Untersuchungen durch Dr. Krezewinski selbst sowie durch mehrere seiner Kollegen konnte keine genaue Diagnose festgestellt werden. Erst als man die Kranke durch Röntgenstrahlen durchleuchtet hatte, stellte man fest, daß im Organismus Veränderungen vor sich gegangen waren, die einen sofortigen operativen Eingriff nötig machten. Die Kranke wurde in einem der Warschauer Krankenhäuser untergebracht und dort von hervorragenden Chirurgen operiert. Als die Bauchdecke aufgeschnitten war, stellten die Operateure fest, daß sie es mit einem sehr weit vorgeschrittenen Wundbrand zu tun hatten. Als sie nach der Quelle forschten, fanden sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen eine chirurgische Schere. Sie wurde selbstverständlich entfernt und die Operation rasch beendet. Trotz aller Bemühungen gelang es jedoch nicht, die Kranke am Leben zu erhalten. Die Schere war, wie sich herausstellte, ein Jahre im Körper der Frau Krezewinski. Vor diesem Zeitraum wohnte die Frau in Kiew, wo an ihr eine Operation vorgenommen worden war. Damals hatte der Chirurg die Schere offenbar aus Versehen im Körper der Frau vergessen. Solange der Nadel der Schere noch erhalten war, spürte die Frau keine Schmerzen. Diese stellten sich erst ein, als die Schere zu rosten begann und Eiterung eintrat, die zuletzt zum Tode der Frau führte.

Herrn Wilfried und Robert Steinböck aus Villach. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Volksumiversität bietet in dieser Woche zwei außerordentlich interessante Veranstaltungen. Es ist dies der Vortrag des berühmten Kunsthistorikers der Wiener Universitäts, des Hofrates Dr. Steinhilber, der Donnerstag den 22. d. über das Thema „Entstehung und Entwicklung der arischen Kunst“ an der Hand vieler skulpturlicher Bilder in deutscher Sprache sprechen wird. Der große Gelehrte hat gerade auf diesem Gebiete bahnbrechende Entdeckungen gemacht. — Freitag den 23. d. veranstalten aber die bestbekanntesten Grazer Künstler, Herr Kromer, Leiter der Klavierschule des Grazer Konservatoriums, und Herr Mischl, Konzertmeister und Leiter des rühmlichst bekannten Michl-Quartetts, einen Kammermusikabend, an dem hauptsächlich französische Musik vorgetragen wird. Kein Kunstfreund möge sich die seltene Gelegenheit so schöner, großer und zugleich billiger Kunstgenüsse entgehen lassen. Beide Veranstaltungen finden um 20 Uhr im großen Kasinoaal statt. Kartenverkauf bei Frau Blata Brückner und Herrn Höfer.

m. Ueberfiedlung. Der Schuhmachermeister Petek verlegte seine Werkstätte in sein eigenes Haus in der Koroska cesta, wo sich schon mehrere Jahre der Schuhmacher Mill befand. Letzterer überfiedelte in die frühere Werkstätte des Herrn Petek, befalls in der Koroska cesta.

m. Was ist mit dem Kleingeld? Aus Ljubljana kommt uns die Mitteilung zu, daß einige hiesige Greisler und Kaufleute, sowohl in der Magdalena- als auch in der Melingerstraße, die Annahme von 5- und 10-Pfennigen verweigern, mit der Motivierung, daß dieses Kleingeld nicht mehr gültig sei. Es ist dies seitens der Betreffenden ein durch nichts zu rechtfertigender Vorgang, da dieses Kleingeld nach wie vor seine volle Gültigkeit hat und laut der feinerzeit ergangenen Verordnung des Finanzministeriums bis zu der entsprechenden Menge angenommen werden muß als auch ausgegeben werden darf. Die betreffenden Privatpersonen als auch Geschäftsleute machen sich einer strafbaren Uebertretung gegen die bestehende Verordnung schuldig, wenn sie die Annahme dieses Kleingeldes verweigern.

m. Ausflug und Gelöbniß der Mariborer Pfadfinder. Am Ostermontag veranstalteten die Mariborer Pfadfinder bei herrlichem Wetter einen Ausflug und legten zugleich das Gelöbniß ab. Herr Dr. Kerec war so lebenswürdig und gestattete ihnen bereitwillig das Betreten seines Besitzes. An dem Ausflug nahmen über 40 Pfadfinder, Pfadfinderinnen und gar die kleinsten achtjährigen „volčci“ sowie auch Erwachsene teil. Sie lagerten bei einer frischen Quelle und entzündeten das symbolische Feuer. Die Hauptleitung in Ljubljana entsandte einen Delegierten. Das Gelöbniß nahm der Delegierte der Hauptleitung in Gegenwart des „starešina“ ab. Nach dem Gelöbniß bildeten sich Gruppen, spielten und unterhielten sich in fröhlichster Weise. Als die Zeit verging, wurde der Rückmarsch angeordnet, welcher geschlossen und in vollster Ordnung durchgeführt wurde. Vor der Realschule hielt der „starešina“ eine kurze Ansprache und entließ die Teilnehmer an dem Ausfluge nach Hause. Allen Teilnehmern bleibt dieser Ausflug unvergessen und sie hoffen im Laufe des Jahres noch manchen anderen zu veranstalten.

m. Richtigstellung. Unsere Notiz „Besitzwechsel“ (Josef Felber) stellen wir insofern richtig, als es sich nicht um eine Geschäftsübernahme, sondern lediglich um die Uebernahme einer Passivität handelt.

m. Einbruchdiebstahl in Belva bei Timbus. Im Nachhange zu unserer im gestrigen Blatte erschienenen Notiz wird uns mitgeteilt, daß sich Rudolf Tarlus gegen das Sicherheitsorgan, das die Verhaftung vornahm, nicht tätlich verging. Tarlus versuchte zu entfliehen, wurde jedoch bald von Gendarmen eingeholt und festgenommen.

m. Wetterbericht. Maribor, 19. April 8 Uhr früh. Luftdruck: 727; Barometerstand: 746; Thermohygroskop: + 6; Maximaltemperatur: + 10,5; Minimaltemperatur: + 9; Dunstdruck: 10 Millimeter; Windrichtung: SW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

m. Spenden. Für den armen Invaliden in Maribor spendete Frau Wolf, Apothekergattin, 20 Dinar und die Stammtischrunde Kobose 70 Dinar. — Frau Wolf

Lehrer und Frau Wolf sandten ein Paket Lebensmittel. — Die Antituberkulose-liga spendete für den Invaliden 100 Dinar und A. K. und A. B. je 10 Dinar. — Herzlichen Dank!

**Theater.**

**Nationaltheater in Maribor.**

**Repetitor:**  
Montag den 19. d.: **Geschlossen.**  
Dienstag den 20. April um 20 Uhr: „Die Früchte der Kultur“, Ab. B, Coupons.  
Zur letzten Male in der Saison!  
Mittwoch den 21. d. **geschlossen.**  
Donnerstag den 22. d. um 20 Uhr: „Der Evangelist“, Ab. D, Coupons.

**Schach.**

Der Schachwettkampf zwischen Celje und Barzdin, der am 18. d. stattfand, endigte mit dem Resultate 7:1 zugunsten Barzdins. Der nächste Wettkampf wird zwischen Maribor und Barzdin angetragen werden.

**Kino.**  
**Burg-Kino.**

Von Montag den 19. bis einschließlich Mittwoch den 21. April: „Graf Kottja“, hervorragender und spannender Filmschlager mit Konrad Veith in der Hauptrolle. Erstklassiges Spiel und Darstellung sowie Ausstattung. Erster Film Veiths bei einer französischen Filmfirma!

Auf diesen außerordentlichen spannenden Film, in welchem Konrad Veith zum ersten Male bei einer französischen Firma filmt, sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die Gehehnisse der Handlung sind von tragischer Wucht und Stärke, und ist besonders die Darstellung des Grafen Kottja durch Konrad Veith eine schauspielerische Meisterleistung.

**Apollo-Kino.**

Ab Freitag den 16. bis einschließlich Montag den 19. d.: „Eine pikante Affäre“, tolle Les Lustspiel in 8 Akten mit Vivian Gibson in der Hauptrolle. Lachsalben! Glänzendes Spiel, prachtvolle Ausstattung.

Von Dienstag bis einchl. Donnerstag den 22. April gelangt das herrliche Filmmwerk „Die Frau aus dem Orient“ mit Hedda Vernon und Ernst Rückert in den Hauptrollen zur Vorführung. Es ist dies ein herrliches, elegantes Gesellschaftsdrama mit spannenden Motiven. Prächtige orientalische und europäische Szenarien, Gebirgslandschaften usw. Der Film ist hochinteressant und fesselnd.

**Heirate, wenn du lange leben willst!**

Dr. Eugen L. Fisi, der Leiter des ärztlichen Bureaus bei dem Newyorker „Life Extension Institute“, berichtet, daß die Todesrate der unverheirateten Männer über dreißig Jahre mehr als das Doppelte der Rate der Verheirateten im gleichen Alter betrage. Zu dem gleichen Ergebnis wie der Versicherungsarzt ist auch Professor Walter Wilcox von der Cornell-Universität gelangt, der auf Grund seiner langjährigen Beobachtungen gleichfalls feststellt, daß sich die Todesrate der verheirateten Männer zwischen dreißig und neununddreißig Jahren auf 5,9 bezifferen, während die der ledigen 12,9 betrage. Junggeheulen zwischen 40 und 49 Jahren zeigen eine Rate von 19,5, während sich die der verheirateten gleichaltrigen Männer auf dem Niveau von 9,5 hält; selbst im hohen Alter zwischen 70 und 79 Jahren, haben die verheirateten Männer noch immer einen bemerkenswerten Vorsprung in der Statistik der Lebensversicherung.

„Es ist gar nicht verwunderlich“, so führt der Versicherungsarzt aus, „daß Junggeheulen doppelt so rasch aus dem Leben scheiden wie ihre verheirateten Geschlechtsgenossen.“

**Nachrichten aus Maribor.**

Maribor, 19. April.

**Rundmachung.**

Im Sinne des Gesetzes hat jede Gemeinde die Evidenz über alle Männer vom 18. bis zum 55. Lebensjahr zu führen. Mit Rücksicht darauf, daß jene Jünglinge, die im Jahre 1908 geboren sind, mit 1. Jänner 1926 militärpflichtig wurden, werden alle in Maribor wohnhaften Jünglinge des Jahrganges 1908 aufgefordert, sich ohne Rücksicht auf die Zuständigkeit in der Zeit vom 19. April bis spätestens 30. April 1926 von 8—12 Uhr beim städtischen Militäramt, Glomkov trg 5, I. Stock, zu melden. Jeder Militärpflichtige hat den Tauf- und Heimatschein, bezw. solche Dokumente mitzubringen, die sich auf Geburt, Zuständigkeit, Staatsbürgerschaft und Identität beziehen. Jene Militärpflichtigen, die nach Maribor zuständig sind, jedoch nicht in Maribor wohnen, sind von ihren Eltern, bezw. Verwandten hier anzumelden. Jene, die sich nicht rechtzeitig anmelden, haben nach dem Gesetzes eine Strafe zu gewärtigen.

**Zum Konflikt zwischen dem Handelspremiem und den Angestellten.**

Vom Gehilfenausschusse.  
Mit Rücksicht auf den diesbezüglichen Artikel, den wir dieser Tage vom Handelspremiem erhielten, schreibt uns der Gehilfenverband:  
Der Beschluß der Generalversammlung des Handelspremiems bezüglich des einheitlichen Deffnens und Schließens der Geschäfte sowie der Abschaffung von 9 Feiertagen als Ruhetage wurde abgelehnt.

Verhandlungen mit dem Gehilfenverbande gefaßt, was ein Vergehen gegen die gesetzlichen Statuten bedeutet.

Der Gehilfenverband, der immer auf dem Standpunkte der gemeinsamen Interessen der Kaufleute und der Angestellten steht, war im Prinzip nicht gegen die Kompensation der kirchlichen für die Staatsfeiertage, doch könne er nicht für die Abschaffung von 9 kirchlichen Feiertagen eintreten, da diese als Ergänzung des ohnedies schon ungenügenden Urlaubs betrachtet werden.

Außerdem sind die Geschäfte auch in anderen Städten unseres Staates (z. B. in Ljubljana) an allen kirchlichen und Staatsfeiertagen geschlossen.

Auf dem Achtstunden tag, der eine kulturelle und soziale Errungenschaft bedeutet, muß der Gehilfenverband im Prinzip verharren.

Mit Rücksicht auf das laufende Publikum hat es sich in den letzten Jahren erwiesen, daß die Verlängerung der Arbeitszeit unnötig ist. Der Achstundentag, der ohnedies schon lange überschritten ist, entspricht vollkommen den Bedürfnissen aller Bevölkerungsschichten.

Für das einheitliche Deffnen und Schließen der Geschäfte wird die politische Behörde Sorge tragen müssen.

Das laufende Publikum wird gebeten, sich die Bedürfnisse während der gesetzlich bestimmten Arbeitszeit zu bedenken.

m. Trauung. Am Sonntag den 18. d. M. fand in der St. Magdalena-Kirche die Trauung des Herrn Roland Steinböck mit Fräulein Rosa Gigg statt. Als Trauzeugen fungierten die Brüder des Bräutigams, die

Es sind nicht allein die materiellen Dinge der Ernährung, die den Junggeleiteten so frühzeitig ins Grab bringen. Viele ledigen Männer gehen an den kleinen Schwächen des Lebens zugrunde, weil sie den Willen zur Lebensbejahung verloren haben. Ein bestimmtes Maß von Sorge und Verantwortung ist nun einmal nötig, wenn sich der Geist im Gleichmaß erhalten will. Leute, die solche Sorgen und Verantwortungen nicht kennen, werden gleichgültig, vernachlässigen und entarten in geistiger Beziehung. Ja, es geschieht nicht selten, daß sie das Leben fortwerfen, weil sie kein Interesse mehr am Leben haben und vor Eitel und Bangeweile keinen Ausweg mehr finden. Wenn die Welt seit Jahr und Tag den unverheirateten Frauen ihr Mitleid und ihre Teilnahme entgegenbringt, so sind diese Geballe verschwunden. In Wahrheit paßt sich die unverheiratete Frau dem Alleinleben mit einer Promptheit an, die jeden Junggeleiteten mit Neid erfüllen muß. Nach meinen Feststellungen hat die unverheiratete Frau die das 45. Lebensjahr überschritten hat, ei-

ne Todesrate, die niedriger ist als die der verheirateten Frau. Im späteren Alter steigt diese Rate zwar etwas, aber doch nur mäßig. Die meisten unverheirateten Frauen verstehen sich darauf, sich ihr Dasein so nett wie möglich einzurichten und widmen ebendrei der Küche eine ganz besondere Sorgfalt. Andererseits zeigt die Sterblichkeit unter Witwen einen so beängstigend hohen Grad, daß man vom Standpunkt der Statistik einer Witwe nur dringend raten kann, sich so schnell wie möglich wieder zu verheiraten. Die hohe Todesrate der Witwe erklärt sich ohne weiteres, wenn wir uns gegenwärtig halten, wie schwer sie sich häufig durchs Leben schlagen müssen und unter wie schwierigen Bedingungen sie zumeist den Kampf mit dem Leben zu führen gezwungen sind. Aber auch Witwer zeigen eine entschiedene Tendenz, nach dem Verlust der Frau rasch zu sterben, und hier ist wohl der Grund darin zu sehen, daß das Leben, nachdem sie die nörgelnde und ewig aufgeregte Frau verloren haben, den Reiz für sie verloren hat."

troz einer Handverletzung bis zum Schlusse spielte und mehrere Treffer für ihre Farben errang. Große Gewandtheit zeigte der rechte Flügel. Rapid war diesmal in nicht gerade schlechter Form. Manchmal konnte man schöne Angriffe sehen. Doch der Sturm klappert noch nicht. Sein altes Uebel: „Nur immer langsam!“ läßt sich scheinbar nicht ausmerzen. Die Deckung und Verteidigung spielte aufopferungsvoll. Volles Lob verdient die Torhüterin, die besonders in der zweiten Halbzeit sehr gutes Können zeigte. Ihr ist es zu verdanken, daß die Niederlage nicht größer wurde. Schiedsrichter Herr P e t r i a bis auf eine Entscheidung über ein Goal, das E. K. Mura knapp ins Out vergab, gut.

**Abluß der Lokalmeisterschaft der Reservierten.** Mit dem Spiele E. K. Maribor — E. K. Merkur erscheint die Lokalmeisterschaft der Reservierten abgeschlossen. Der Endstand ist folgender: 1. E. K. Maribor, 4 Punkte, Goalstand 17:4; 2. E. K. Svoboda, 4 Punkte, Goalstand 5:7; 3. E. K. Rapid, 2 Punkte, Goalstand 6:8; 4. E. K. Merkur, 2 Punkte, Goalstand 5:14.

**Meisterschaft im Handball des Kreises Maribor.** 1. E. K. Mura, 2 Punkte, Goalstand 6:0; 2. E. K. Maribor 2 Punkte, Goalstand 4:1; 3. E. K. Merkur ohne Punkt, Goalstand 1:4; 4. E. K. Rapid ohne Punkt, Goalstand 0:6.

**E. K. Maribor — E. K. Merkur 10:0 (2:0).** Das Spiel um die Lokalmeisterschaft der Reservierten konnte Maribor mit 10:0 sicher für sich entscheiden. Maribor führte ein sehr schönes Kombinationspiel vor. Die Spieler Merkurs (10 Mann) konnten sich untereinander nicht verstehen, was auch leicht erklärlich ist, da man sie bei jedem Spiel in anderer Aufstellung sieht. Schiedsrichter Herr S o r t o gut.

**E. K. Primorje — E. K. Ilirija 1:0.** Im gestrigen Meisterschaftskampfe dieser beiden Rivalen in Ljubljana siegte E. K. Primorje mit 1:0.

**Internationale Fußballspiele vom Sonntag:** Schweiz—Italien 1:1, Schottland—England 1:0, Frankreich—Portugal 4:3.

**Rademachers Abstieg von USA.** Aus Newyork wird gemeldet: A b e m a c h e r beendete seine amerikanische Tournee mit einem Sieg im 200 Meter-Schwimmen in Brooklyn. Er besiegte den amerikanischen Favoriten S p e n c e r in 2 : 49.2.

**Bücherchau.**

5. Zeitschrift für Geopolitik. Aus dem Inhalt des 4. Heftes: Leitartikel: Georg Krause-Wichmann, Das Saargebiet und Locarno; Berichterstattungen: Erich Döhl, Berichterstattung aus Europa und Afrika; Karl Haushofer, Berichterstattung aus der indopazifischen Welt; Otto Maull, Berichterstattung aus Amerika; Untersuchungen: Sigismund Gargas, Die polnische Auswanderung nach Frankreich; Alexander Stelmann, Das Gesicht Mexikos; Reche, Die Polynesier; Emil Trindler, Die indische Nordostgrenze; Literaturbericht: Karl Haushofer, Literaturbericht aus der indopazifischen Welt. — Kurt Rowidel Verlag, Berlin-Grünwald, Hohenzollerndamm 83.

6. „Der Sportfischer“, 3. Jahrgang, illustrierte Kunztzeitung für die gesamte Sportfischerei. Fischereisportverlag Dr. Hanns Schindler, München 2, Karlstraße 44, Amtliches Organ des „Allgemeinen Schwyerbundes Deutscher und Oesterreichischer Sportfischer“. Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Lettland jährlich 6.80 RM., Mitglieder von Fischereivereinen jährlich 5 RM.; Schweiz, S. G. E., Rumänien jährlich 7.80 RM., Mitglieder von Fischereivereinen jährlich 5.80 RM.; übriges Ausland jährlich 8.20 RM., Mitglieder von Fischereivereinen jährlich 6.20 RM. — Wiederum ein neues schönes Heft! Ein prächtiges Titelbild nach einem Gemälde von Paul Böhm eröffnet den Reigen. In buntem Tanze wirbeln die Bilder, Die Angelpartie von G. Morland, die Darstellung einer von Saprolegniz befallenen Bräuse, eine saubere Zeichnung von Professor Ammon von Werner, ein paar prächtige Titelbilder, „Ein weiter Wurf“, das ganz reizende Bild „Ein liebes Kerlchen“ u. a. andere an uns vorüber. Ein vortrefflicher Aufsatz „Instinkt und Erfahrung bei Fischen“ aus der Landesanstalt für

Fischerei in Berlin, Viktor von Scheffel als Angler, und vieles Andere, was nicht alles einzeln angeführt werden kann, machen auch dieses schöne Heft reichlich, interessant und unterhaltend. Es berührt dabei besonders sympathisch, daß „Der Sportfischer“, seinem süddeutschen Empfinden folgend, neben den großen Kanonen auch den einfachen Mann gerne zu Worte kommen läßt, wenn er nur wirklich Gutes bringt. Es sollte überhaupt, ob hoch oder niedrig, keinen Sportfischer mehr geben, der noch nicht Abonnent dieser wirklich ganz hervorragenden, schönen, lehrreichen, künstlerisch hochstehenden Zeitschrift ist, deren Haltung sich durch Verzicht auf ein paar Glas Bier im Monat auch für minderbemittelte Sportfischer sehr leicht ermöglichen läßt.

6. Nicht Launen, wie der April, sondern stets gute Laune! — bringen die „Meggenborfer Blätter“, wo sie sich zeigen und gelesen werden. Das wöchentlich erscheinende Familienwibblatt versteht es, die Fröhlichkeit des Lebens erst recht augenfällig und hell darzustellen und selbst den trüben Seiten der Tage alles abzugewinnen, was auch diese komisch und erheiternd machen kann. Und diese Bearbeitung geschieht durch immer neue Witze, Satiren und Anekdoten, durch aktuelle, heitere und lyrische Gedichte, durch Humoresken und Glossen und durch eine Fülle hochkünstlerischer Bildbelegaben und Illustrationen, die grotesk und lustig, anekdotisch — stimmungsvoll den literarischen Teil stets glücklich ergänzen. Die ebenfalls jede Woche neugestellte Wochenaufgabe macht es für die Leser nicht nur zu einer sehr unterhaltenden, sondern möglicherweise auch zu einer recht gewinnbringenden Beschäftigung den eigenen Humor zu üben und auszubüßern. Da die „Meggenborfer Blätter“ in keiner Weise politisch sind, eignen sie sich als Wibblatt für jede Familie und für jeden Leser. Das Abonnement auf die „Meggenborfer Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen. Ebenso auch der Verlag in München, Reibensstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

**Philatelle.**

**Postalische Neuheiten.**

Europa. Zugunsten der Nolleidenden, die während der Ueberschwemmung Sab und Gut verloren haben, erscheint in B e l g i e n die blauegrüne 30 Cts-Marke der Ausgabe 1921/4 mit einem roten Ueberschlag, der den Zuschlag von ebenfalls 30 Cts. und das Wort Ueberschwemmung in französischer und flämischer Sprache trägt. — D ä n e m a r k hat die 30 Ore orange und 40 Ore blau mit dem Wertausdruck von 20 versehen; eine neue Gebührensmarke 10 Ore grün weist im Mittelfeld die Krone und darunter drei Löwen auf, während rechts und links stilisierte Noren Rahmenteile bilden. — F r a n k r e i c h meldet zwei Werte für Postspalte, 1 Franken braun auf gelb für Verbringen zum Bahnhof und 1 Franken grün für Expressbestellung. Die Marken tragen bloß die Inschriften und den Tagwert ohne jegliche Darstellung. — Die Ueberschlagausgaben J r a n d s haben eine Bereicherung erfahren, indem auf 2 s 6 d, 5 und 10 s mit dem dreizehnten Aufdruck im Jahre 1925 für die Zahl 1923 abweichende Ziffern verwendet worden sind. — J e l l a n d sind 25 Nur orange der Ausgabe 1911 mit 2 Kronen und die 50 Nur weinrot mit Friedrich dem Dritten mit 10 Kronen überdruckt worden. — Im selben Muster der bisherigen 1 Lira hat Italien Wertstufen von 75 Cent und 1 Lira 25 ausgegeben. — P o l e n meldet drei Farbänderungen: 15 Cts. rötlich, 20 gelbgrün und 1 Frank mit dem bekannten Schloß Wladon in blau. — Zu einem Zwischenwert von 2½ Pence blau änderte die bisherige 3 Pence ihre Farbe in schwarz auf gelb. Beide Werte von M a l t a tragen das liegende, vielfache M-Wasserzeichen. — M o n a c o hat die rote 25 Cts. mit 30 Cts. überdruckt und einen Ergänzungswert von 5 Cts. orange herausgegeben und ist überdies zu seinen Nachpostmarken der Ausgabe 1905/9 zurückgekehrt, mit 20 Cts. braun auf chamois, 40 violett, 60 grauschwarz und 1 Frank blau auf strohgelb. — N o r w e g e n hat eine Serie Dienstmarken, die ersten dieses Landes, emittiert. Auf einhäufigem



**Stand der Meisterschaft im Kreise Maribor.**

I. Mannschaft des Kreises Maribor	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore		Punkte	Stelle
					für	gegen		
E. K. Rapid	8	8	—	—	62	10	16	I
I. E. K. Maribor	9	7	1	1	45	18	15	II
E. K. Ptuj	10	5	1	4	31	36	11	III
I. E. K. Merkur	9	4	—	5	43	39	8	IV
E. K. Svoboda	8	1	—	7	14	42	2	V
E. K. Mura	10	1	—	9	6	63	2	VI

**E. K. Ptuj — E. K. Svoboda 3:1 (0:0).**

Das jährliche Meisterschaftsspiel bot auf beiden Seiten keine besonderen Leistungen. Das Spiel war jederzeit offen, doch schwach. Die „Ptuj“ enttäuschte sehr. Man hat den schon in besserer Form gesehen. In der ersten Halbzeit konnte man mitunter schönes Bodenspiel bemerken, im großen und ganzen war der Ball jedoch mehr in der Luft. Eine gewinnbringende Ueberlegenheit machte sich erst in der zweiten Halbzeit bei Ptuj bemerkbar. Die erste Halbzeit sah bald diese, bald jene Mannschaft im Angriff. Viele schöne Chancen wurden beiderseits kläglich vergeben. S o u m g a r t n e r im Sturm war diesmal schwach. Er war zwar der beste Torschütze am Platze, doch eignet er sich für den Posten als rechter Vorbinder nicht. Die üblichen Spieler der Stürmerreihe, wo besonders P o p i c i hervortrat, waren gut. Eben so hielt sich die Halbreihe (bis auf den rechten Halb) sowie die Verteidigung. Bei Svoboda konnten nur der linke Halb, der Goalmann und seine beiden Verteidiger gefallen. Der Sturm war zwar nicht schlecht, doch zeigte er sehr wenig von einer zielbewußten Durchschlagkraft. Beiderseits fiel je ein Elfmeter. Schiedsrichter Herr R e m e c gut.

**1. Werbelauf des E. K. Ptuj.**

P t u j, 19. April.  
In dem gestern nachmittags auf der 7 1/2 Kilometer langen Strecke Ptuj—St. Vid vom E. K. Ptuj veranstalteten 1. Werbelauf beteiligten sich insgesamt 14 Läufer. Auch E. K. Maribor entsandte 3 Läufer, was von den heimischen Sportkreisen mit Freude begrüßt wurde. Es wurden recht gute Zeiten erzielt; die Läufer bewältigten die 7 1/2 Km. lange Strecke in der Zeit zwischen 29 und 31 Minuten. Die Teilnehmer erreichten fast geschlossen das Ziel. Dabei muß wohl einbedacht werden, daß die genaue ärztliche Untersuchung der Läufer, die der hiesige Arzt Herr Dr. Wilhelm B l a n e in lebenswichtiger Weise vornahm, den Hauptteil dazu beitrug, daß kein Teilnehmer zurückbleiben mußte. Körperlich schwach beschaffene Kan-

didaten wurden nämlich vom Laufen ausgeschlossen. Diese erste leichtathletische Veranstaltung unseres rührigen Sportklubs, die ganz und gar den Charakter eines Übungs- und zugleich Werbelaufes trug, erreichte vollkommen den ersehnten Zweck. Das Interesse im Publikum, welches diesmal sowohl in Ptuj als auch in St. Vid recht zahlreich vertreten war, erhielt neue Nahrung und das Training selbst war von seltenem Erfolge gekrönt. Sämtliche Läufer kamen in recht guter Verfassung am Ziele an. Die Organisation der Veranstaltung, die in den Händen des Sektionsleiters Herrn Albert Schamer ruhte, ließ nichts zu wünschen übrig.

**Handball.**

**E. K. Maribor — E. K. Merkur 4:1 (1:0).**

In dem gestern am Maribor-Sportplatze ausgetragenen Damenhandball-Meisterschaftsspiel konnte „Maribor“ mit 4:1 einen schönen Sieg feiern. Obwohl „Maribor“ überlegen war, das Spiel jederzeit offen. Merkurs Deckung arbeitete sehr brav und sandte seine Stürmerinnen immer wieder mit zweckmäßigen Bällen nach vor. Jedoch konnten sie gegen das ebenso gute Hinterspiel Maribors nicht auskommen. Die linke Flügelstürmerin verlor sich zuviel auf Solos; mehr Kombination wäre angezeigt gewesen. Bei Maribor war die Stürmerreihe sehr gut. Die rechte Flügelstürmerin mußte in der zweiten Halbzeit wegen eines Vergehens gegen den Spielleiter das Feld verlassen. Sehr gut war Merkurs Goalhüterin, die den vielen Angriffen Maribors harten Widerstand leistete. Schiedsrichter Herr P e h e i m etwas unsicher. Die linke Dederin Merkurs hätte, als sie das Spielfeld ohne Erlaubnis verließ und dann wieder zurückkehrte, vom Spiele ausgeschlossen werden sollen.

**E. K. Mura — E. K. Rapid 9:4 (5:2).**

Das vergangene Sonntag in Murska Svoboda ausgetragene Freundschaftsspiel konnte E. K. Mura sicher für sich entscheiden. Die Heimischen führten ein sehr flinkes und trickreiches Kombinationspiel vor. Ihre Hauptwaffe ist die sehr sichere Angriffsreihe. Das Hinterpiel versagte diesmal. Besonders hervorzuheben wäre die Zentrierstürmerin. Die

Grund hebt sich das Wappen, darunter die Inschrift und in den unteren Ecken die Wertziffern ab. 5 Dere lila, 10 Der grün, 20 violett, 30 graugrün, 40 blau und 60 Blaugrün. — Die R i e d e r l a n d haben ihrer hübschen Serie 1924/5 eine 1 Guldenmarke blau in größerer Form und ausgezeichneter Ausführung beigelegt. — Der Wert 6 Lei Nachporto erscheint in R u m ä n i e n nun statt schwarz auf grün ganz in schwarz, ferner 25 und 50 Dani mit der Inschrift „Asistența Socială“ ebenfalls einfarbig braun. — S c h w e d e n vervollständigt die vertikal gezähnte Ausgabe von 1920 mit Krone und Posthorn auf getöntem Papier durch die zwei Werte 90 Dere blau und 120 Schwarz. — Als Zeitungsmarke kehrt die T s c h e c h o s l o w a l e i die Expresmarke von 1919, lila auf gelb, mit entsprechendem Ueberdruck. Die Nachportomarken mit dem Aufdruck „Doplati“ auf der Ausgabe 1919 ist durch folgende erweitert worden: 30 auf 15 Heller rot und ungezähnt, 60 auf 50 Blau, 60 auf 50 violett, 100 auf 100 violett und 100 auf 1000 Heller lila. — J u l i a n i e n veranlagte eine neue Marke mit dem Kopf des Königs in der Farbe wie bisher.

nicht genug tun konnten, sind auf einmal „solide“ geworden, während an ihre Stelle neue, bisher konservative Staaten getreten sind, die mit unnötigen Markenausgaben ihr Glück versuchen wollen. Dem könnte leicht der Weltpostverein ein Ende machen, indem man den Madrider Weltpostkongress-Beschluß außer Kraft setzte, nach dem Gebens- und Wohltätigkeitsmarkenausgaben auch im internationalen Verkehr gültig sind. („Jagr. Tagblatt“.)

**f. Zeitungstempelmarken für die Militär-grenze.** Die Wiener „Postmarke“ meldet das Bestehen zweier bisher unbekannter Probe-drucke. Es handelt sich um Werte in grüner Farbe, auf hellblauem Papier gedruckt. Anscheinend sind dies nicht Stücke, die von ganzen Bogen stammen, sondern als Einzel-drucke hergestellte Proben.

### Die Erforschung des Erdinneren mit Hilfe der Elektrizität.

Die Untersuchung eines Terrains nach dem Grund geologischer Erfahrungen vermittels mineralischer geschah bisher durch kostspielige Bohrungen, die sehr zeitraubend waren und kein abschließendes Bild von der Ergiebigkeit der Lagerstätte gaben. Neuerdings werden überraschende Erfolge durch Anwendung der Elektrizität erzielt, und zwar durch Anwendung der aus der Funkentelegraphie her bekannten elektrischen Wellen und Schwingungen für nicht elektrisch leitende Erdschichten. Bei Verwendung der Telephonübertragung werden auf dem Terrain in einem Abstand parallele Eisendrähte ausgelegt und mit dem Erdboden verbunden. Man schickt nunmehr durch diese Eisendrähte einen elektrischen Strom und sucht den Raum innerhalb dieser Drähte mit einem Telephonhörer ab, den man mit Hilfe zweier Eisenstäbe und Verbindungsleitungen mit dem Erdboden verbindet. An verschiedenen Stellen des Erdbodens werden die im Telephon hörbaren Summergeräusche stärker oder schwächer, mitunter verschwinden sie ganz. Aus der Stärke der Summergeräusche kann man mit ziemlicher Genauigkeit auf die Lagerstätten schließen, denn die Ausbreitung elektrischer Ströme im Erdboden hängt von seiner elektrischen Leitfähigkeit ab. Letztere ist sehr hoch, wenn die elektrischen Ströme Erzlager

ober hochkonzentrierte Laugen passieren, sie ist geringer in wasserhaltigen Schichten und verschwindet ganz in trockenem Gestein. Ein Quadratkilometer Terrain wird in zwei bis drei Tagen untersucht. Bei Gebrauch der funktentelegraphischen Apparate wird ein Sendeapparat und ein Empfangsapparat verwendet, wobei aus der Beeinflussung der drahtlosen Wellen durch die darunterliegende Gesteinsschicht auf die Unwesenheit von Erzlagern, Wasser usw. geschlossen werden kann. (Reklams Universalium.)

### Neues aus Maribor.

**m. Protest der Stadtgemeinde in der An- gelegenheit des Gewerbetarifes.** Die Ober- gespannschaft übergab der Stadtgemeinde mit 15. April die Agenden des Gewerbetarifes, behielt sich jedoch das Recht vor, alle unerledigten Akten, die ein Datum vor dem 15. April tragen, selbst zu erledigen. Die Stadt- gemeinde legte aber Protest dagegen ein.

**m. Zum Ackerbaureferenten** der Kreis- hauptmannschaft, rechtes Drauzer, wurde Herr Josef B l a z e, Beamter der Acker- bauhschule in Maribor, ernannt.

**m. Die Verhandlungen zwischen dem Ver- schönerungsvereine und der Stadtgemeinde** sind noch immer nicht beendet. Die General- versammlung des Verschönerungsvereines, die im Monate März stattfand, wurde des- halb unterbrochen und findet ihre Fortset- zung erst nach Abschluß der Verhandlungen mit der Stadtgemeinde statt. Zu Vertretern der Gemeinde wurden bekanntlich Herr Bi- gebürgermeister Dr. L i p o d und der Lei- ter des städtischen Bauamtes Herr Ingenieur C e r n e bestimmt. Voraussichtlich wird bereits in der nächsten Gemeinderatsitzung diese Angelegenheit besprochen werden.

**m. Feldarbeiter für Frankreich gesucht!** Die A r b e i t s b ö r s e in Maribor glü- betannt, daß eine größere Anzahl Feld- und Waldarbeiter für Frankreich gesucht wird. Die Fahrt wird den Arbeitern vergütet. Feldarbeiter erhalten einen Monatslohn von 200 Francs mit Kost und Wohnung oder 380 Francs mit Wohnung ohne Kost. Besser- ren Feldarbeitern werden 20 Francs mehr gezahlt. Waldarbeiter erhalten 190 Francs mit Wohnung und Kost oder 370 Francs mit Wohnung und ohne Kost. Als Arbeiter kommen nur militärfreie Arbeiter über 18 und unter 40 Jahren in Betracht. Nähere Auf- klärungen erteilt die hiesige Arbeitsbörse.

**m. Zweite große Wohltätigkeits-Tombola der Postbediensteten.** Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Post- und Telegraphen- bediensteten veranstaltet Sonntag, den 9. Mai um 15 Uhr am Glavni trg eine große Wohltätigkeits-Tombola. Im Falle schlechter Witterung wird die Tombola auf Sonntag, den 16. Mai verschoben. Es gelangen fol- gende Gewinne zur Verteilung: 1. Tombo-

la: Ein Schlafzimmer; 2. Tombola: Eine Singernähmaschine; 3. Tombola: Eine goldene Herrenuhr „Alpina“; 4. Tombola: Ein Herrenfahrrad „Reger“; 5. Tombola: 4 Kubikmeter Buchenholz; außerdem 285 klei- nere Gewinne. Die Tombolalosen sind zum Preise von 2.50 Dinar bei allen Briefträ- gern und in jeder Tabaktrafik erhältlich. Niemand möge diese Gelegenheit veräußen. Der Reingewinn ist zur Unterstützung der Witwen und Waisen sowie kranker, bedürf- tiger Mitglieder bestimmt.

### Volkswirtschaft.

**× Schaufensterwettbewerb der Grazer Messe.** Für den Schaufensterwettbewerb der Grazer Messe im Rahmen der „Bunten Mai- woche“ zeigt sich in der Geschäftswelt regstes Interesse. Die Stadt Graz tritt mit dieser Veranstaltung an die Seite der Städte des Reiches, in welchen Schaufensterkonkurren- zen zu ständig wiederkehrenden Einrichtun- gen geworden sind. Es gibt in Graz eine stattliche Reihe von Firmen, die auf dem Ge- biete der Schaufensterdekoration ganz hervor- ragendes leisten. Alle diese Einzelleistungen nun zu einem Gesamtbilde zusammenzufas- sen, ist das Endziel der geplanten Veran- staltung. Auch der Vergnügungsapart der Grazer Messe, der zur Zeit der Bunten Mai- woche geöffnet wird, wird seine nie verfa- gende Zugkraft wieder beweisen. Ein voller Erfolg kann dieser einzigartigen Veranstal- tung jetzt schon vorausgesagt werden.

### Witz und Humor.

**In der Laborstraße.** „Sagen Sie mir, Herr Kohn, wo ist hier das Tegethoff-Denk- mal?“ — „Wieso wissen Sie, daß ich Kohn heiße?“ — „Das habe ich gleich erraten!“ — „Na, dann erraten Sie auch, wo das Te- gethoff-Denkmal ist!“

**Die geschickte Frau.** „Ich sehe mit Ver- gnügen, daß seit Sie verheiratet sind, Ih- nen keine Knöpfe mehr am Rock fehlen.“ — „Ja, meine Frau ist sehr geschickt. Binnen einer Woche nach der Hochzeit hat sie mir das Nähen beigebracht!“

**Vor der Wiener Produktbörse.** A.: „Was machst du hier vor der Börse?“ — B.: „Ich spekulier' in Mienen!“ — A.: „Wieso in Mi- enen?“ — B.: „Wenn einer rauskommt und macht gute Miene, pump' ich ihn an, macht er a böse Miene, lass' ich ihn laufen.“

**Kindermund.** Der kleine Karl: „Ach, On- kel, schneide mir doch ein Stückchen Schin- kel ab!“ — Onkel: „Weshalb denn ich? Lasse ihn dir von deiner Mama abschnei- den.“ — Der kleine Karl: „Ach nein, Onkel, Mama sagt immer, du schneidest so sehr die auf!“

### Krapinske-Toplice

Krapina-Toplice) nächst Zagreb. 42° C. Thermalbäder und Fango- kuren hellen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden etc. Unterkunft mit voller Verpflegung von Din 50— bis 80— per Tag und Person. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen. Militärkurmusk und sonstige Zerstreuungen. Eigene elektrische Zentrale, Heilbäder im Hause etc. Auskünfte und Prospekte durch die Kurdirektion Krapinske-Toplice. 2194

### Far Schwerhörige!

Herr S. K. in K. schreibt wört- lich: „Da sich die von Ihnen be- zogene Hörtrömel bei mir sehr gut bewährt hat und ich in dieser kurzen Zeit nicht nur das Ohren- sausen verloren habe, sondern daß sich sogar mein Gehör erheblich gebessert, ersuche ich um Zusen- dung einer weiteren Hörtrömel.“

### Bei Schwerhörigkeit

ist Hörtrömel „Sark“ unentbehrlich. Kaum sichtbar im Ohr ge- tragen, wird sie mit großem Erfolg bei Ohrensausen, nervösen Ohren- leiden usw. angewendet. Tausende im G-brauch. Unzählige Dank- schreiben. Auskunft kostenlos. G. Weiß & Co., Wien IV, R 19, Wiedener Hauptstraße 41. Vor minderwertiger Nachahmung wird gewarnt. 3868

### Bleichen des Gesichtes und Hände

durch eine überall erhältliche Pflanze. Weitere Kosten ausgeschlossen. Die Haut wird blendend weiss. Genaue Adresse und Bellage von 10 Din an die Verw. d. Blattes unter „Sommerbleiche“. 3877

### Spanisch Französisch Italienisch

unterrichtet 484 V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1



Ignatz Lipusch, Mechaniker, gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten allen Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden seines innigstgeliebten Ziehvaters, des Herrn

### Thomas Klampfer

Zimmermeisters welcher Samstag den 18. April nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 20. April um 17 Uhr in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje nach evangelischem Ritus eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet. MARIBOR, am 19. April 1926. 3872

✠

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freun- den und Bekannten die betäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter teurer Vater, bezw. Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel, Herr

## Caspar Hausmaninger

Weingroßhändler und Hausbesitzer

Sonntag, den 18. April d. J. nach kurzem, schweren Leiden und verleben mit den Tröstungen der hl. Religion im 80. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leidenbegängnis des unvergehliden Dahingeshiedenen findet Dienstag, den 20. April d. J. um 16 Uhr vom Trauerhaufe, Cankarjeva ul. 14 aus auf den städt. Friedhof in Dobrezje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 21. April d. J. um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 18. April 1926.

**Viktor Hausmaninger, Weinroßhändler, Sohn. Sofie Bing, geb. Hausmaninger, Tochter. Lina Hausmaninger, geb. Frig, Schwiegertochter. Hedwig Pötschner, geb. Hausmaninger, Schwester. Viktor, Idi, Kurt und Ilse, Enkel. Sämtliche Nie- ten und Neffen.**

Separate Parte werden nicht ausgegeben. 3875

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Legitimationen — ermäß. Preise. Photo-Artist Japelj M., Aleksandrova 25/3, Ergovški dom. 11234

Weinhandl. „Stajerka Klet“, Narodni dom. Erstklassige Weine, Kost, erniedrigte Preise, unterirdische Kegelbahn. 8638

Wohnungstausch! 2 Zimmer u. Küche, Zentrum der Stadt, geg. dreizimmer. Wohnung wird getauscht.Adr. Bern. 3862

## Realitäten

Haus oder Villa in Maribor m. bis zum Herbst verfügbare, wenigstens dreizimmeriger Wohnung wird sofort gekauft. Adr. Bern. 3752

Wegen Ueberfiedlung schöner kleiner Besitz, 6 Wohnräume, a. Möbel zu verkaufen. Höhe 46. 3754

Gutgehendes Gasthaus, schöner Garten, Veranda, Kegelbahn großer Stall für 2 Paar Pferde, schöne Wohnungen, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Anfrage D. Gehner, Bettrinjsta ul. 5, Sattlermeister.

## Zu verkaufen

Nähmaschine „Wilson“ 150 Din. gr. Plur. harter Kleiderkasten 420, türige Kästen 180, große Küchenredens 280, hart. Schreibtisch 280, 2 große Leuchten, 10 lg. geschliffene Bettfedern, Kappeleintücher à 30, Fentierschürzer, weißes Gitterbett samt Einfaß u. Messing 400 Din., Bett-einfaße, neu, 100 Din, großes Speisestuhl mit Aufsatz 150 Din., Sessel à 25, Tische, weiche Betten à 75, Küchengefähr. Porzellan, Gläser, Kasperl, neu, m. Röhren 100 Din. Anfr. Kotovž. H trg 8/1 links. 3875

Zirkel 8 Kubikmeter harter Bretter zu verkaufen. Kolof, Peničiči dvor 50 (Röhrhofen) bei d. Bahnüberführung. 3876

Wegen Reduzierung des Lagers verkaufe ich sämtliche Parfümerieartikel und Kammmare zu tief herabgesetzten Preisen. Damenfreier Salon M. Zettich-Frankheim, Maribor, Ulica 10. oktobra 3. 3828

Sehr gute Heidegger Harfen-gitarre zu verkaufen im Schneidergeschäft Dravska ul. 8. 3872

Singernähmaschine, fast neu, billig zu verkaufen. Tatenbachova ul. 3 im Geschäft. 3861

## Zu vermieten

Wohner, Zentrum der Stadt, zirka 300 Quadratm., zu vermieten. Anfr. Bucher, Gospostla ul. Nr. 19. 3753

Schön möbliertes, separiertes Zimmer mit elektrischem Licht an soliden Herrn zu vermieten. Pokla ul. 5, Tür 17. 3870

Großes, sonniges, reines, möbl. Zimmer mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. Stritarjeva ulica 9/1. 3874

Einfach möbliertes Zimmer ist ab 1. Mai an einen Herrn zu vermieten. Grajska ul. 2/2. 3869

Für Vermieter Auswahl zahlungsfähiger Mieter von Freiwohnungen, Lokalen, Monatszimmer bei Wohnungsstätte „Marstan“, Kotovžki trg. 3867

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. — Svetlična ul. 27/3 rechts. 3856

Bemerkenswert ist zu vermieten in Vojtersberg bei Zunko, früher Kobrič. 3863

Streu separ. Zimmer zu vermieten. Strma ul. 15/1. 3821

## Stellengesuche

Rechnungsbeamter sucht kinderlos bessere Dame mit sicherem Einkommen zum gemeinsamen Haushalt. Anträge erbeten unter „Lebensverbesserung“ an die Bern. 3733

Intelligentes Fräulein mit Bürgerlichbildung und Kenntnis d. slowenisch., deutschen u. serbisch. Sprache, dipl. Säuglingschwester Praxis i. Sanitätsfache, wünscht passende Stelle, am liebsten zu einem Doktor als Gehilfin. Anträge unter „Verlässlich 25“ an die Bern. 3842

## Offene Stellen

Vertreter, Herren und Damen, werden aufgenommen. Solche, welche sich mit Losen befassen, werden für angestellt. Merkur, Brunn, Kengasse. 3604

Gutes älteres Stubenmädchen, mit längeren Zeugnissen, für Umgebung Zagreb bis 1. Mai bei gutem Gehalt gesucht. Anzusagen bei Frau Maria Rabus, Zagreb, Mikoliceva 13. 3855

Suche eine intellig. Kindergärtnerin z. sofortigen Eintritt, z. einem 6- und einem 3-jährigen Kinde. Ich bitte ein mit Licht bild versehenes Offert, mit Angabe der Zahlungsansprüche, zu senden an: Valint Zigmont Getreidehändler, Stari-Debeli Vozla. 3857

Perfekte Köchin für ein großes Geschäftshaus Umgebung Maribor gesucht bis 1. Mai. Anz. fr. bei Frau Horvath Aleksandrova cesta 49. 3851

Tüchtige Kaffeekellnerin wird sofort für Kaffeehaus aufgenommen. Adr. Bern. 3871

Kaffeehaus - Serviererin per sofort gesucht. Vorzustellen Velika kavarna nachmittags 2-4. 3864

Kaffeehaus - Lehrling oder Lehrlinge gesucht, nicht unter 14 Jahre. Anzusagen Velika kavarna Maribor. 3864

Köchin mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Ebenso ein besseres Fräulein, das gut deutsch spricht, zu einem 1-jährigen Kinse für einige Nachmittage in d. Woche. Anzusagen Asterčeva ulc 23, Part. rechts. 3870

## Besondere Neuheit! „Patent-Teppich-Bett“

welches keine Matratze benötigt u. jedermann es in Händen tragen kann, auch jedes Haus haben soll, sowie Hotel, Kurbäder, Schiffe usw. Kostet nur Din 390. Versand p. Postnachnahme.



Welters habe ich ein großes Lager von Bettfedern für Duschend und Pölstet, kg 60D. halbweiß geschliffen 100 Din. Josef Brozović, Chem. Bettfedernputzerel, Zagreb, Boškovičeva ul. 18.

Inserate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.



## Landwirte verwendet Euer Geld besser!

Mit dem Fordson vermindern Sie Ihre Produktionskosten um die Hälfte.

Der Fordson-Traktor leistet leicht die Arbeit von 6 Pferden und vollbringt diese Arbeit in der halben Zeit und mit den halben Spesen. Der Fordson-Traktor verbraucht das billigste Brennmaterial und das nur dann wenn er arbeitet. Euere Pferde dagegen brauchen Futter auch wenn sie nicht arbeiten.

Mit dem Fordson-Traktor, dessen niedriger Preis allgemein bekannt ist, kann man einen Hektar in vier Stunden umackern. Man kann acht Hektar täglich abmähen. Der Fordson-Traktor zieht aber auch jede andere landwirtschaftliche Maschine.

Der Traktor kann auch verwendet werden als stabile Kraftquelle, die dem Landwirt die verschiedensten Arbeiten leistet, wie Dreschen, Mahlen, Häckseln schneiden u. andere ähnliche.

Unterlassen Sie nicht vom ersten Fordson Vertreter eine kostenlose Vorführung der Maschine zu verlangen. Sie werden überrascht und sicher befriedigt sein, wenn Sie das Arbeiten der Fordson-Maschinen sehen.

# Fordson

Produkt der

# Ford

Ford Motor Company

Besuchen Sie noch heute einen unserer zahlreichen Vertreter im Lande.

Preis des Fordson Traktor Dinar 37.500 franko Rakek. Preisänderungen vorbehalten.

# Leset die „Marburger Zeitung“!



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

## Johann Pobeschin

Kaufmann und Hausbesitzer

welcher Sonntag, den 18. April um 24 Uhr nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 70. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 20. April um halb 18 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrezje aus in die Familiengruft statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 21. April um 7 Uhr früh in der St. Magdalenapfarrkirche gelesen werden.

• Maribor — Graz, den 19. April 1926.

### Die trauernden Familien

Nassimbani

Pobeschin

Schugmann

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Mestni pogrebni zavod v Mariboru.

3880